

Mi | 20.10.2021 | 18 Uhr

Ende der Maloche im Kohlebergbau

Auch jüdische Arbeiter waren unter Tage dabei

PD Dr. L. Joseph Heid

Ende Dezember 2018 war „Schicht im Schacht“: Mit einem zentralen Festakt wurde der deutsche Steinkohlenbergbau in Bottrop verabschiedet. In den Abschiedsreden wurde den Kumpel gedankt, die in schwerster montaner Arbeit über Jahrzehnte hinweg den Wohlstand Deutschlands im Wortsinn zu Tage gefördert haben. Von den ausländischen Bergmännern, die man im vorletzten Jahrhundert mit allerlei Versprechungen ins Ruhrgebiet geholt hatte, war wenig die Rede. Und schon gar nichts hörte man von jüdischen Arbeitern, die man während des Ersten Weltkrieges und auch danach in Russisch-Polen, teils freiwillig, teils mit Gewalt zur schwerindustriellen Arbeit nach Deutschland gelockt hatte. Unter den Arbeitern aus dem russisch-polnischen Okkupationsgebiet befanden sich auch etwa 150.000 sog. Ostjuden. Allein 4.000 von ihnen arbeiteten als Kumpel in den Kohlegruben des rheinisch-westfälischen Industriegebietes unter Tage. Sie alle widerlegten eindrucksvoll die antisemitische Legende, dass Juden zur körperlichen Arbeit nicht willens oder fähig seien. Viel zitiert auch das Wort, das als Ehrenwort der Ruhrgebietsarbeiter gilt: Maloche. Wo kommt es her, dieses rein hebräische Wort, und wie konnte es sich selbstverständlich und allgemein verbreiten?

Ort | Alte Brotfabrik Duisburg-Beeck
| Arnold-Overbeck Straße 58 | 47139 Duisburg
Nur mit Anmeldung | info@gcjz-dmo.de | 0203 4888185
Gemeinsam mit dem Atelier Alte Brotfabrik Duisburg Beek und dem Heimatverein Hamborn e.V.
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
1700 Jahre Jüdisches Lebens in Deutschland



© Slg. Dr. L. J. Heid

Mi | 25.10.2021 | 17 Uhr | **neuer Termin**

Café Schalom בית קפה שלום

Rückblicke auf die zahlreichen Begegnungstreffen der Jugend in Israel und Duisburg

Seit 1980 ist Pfarrer Goeke mit Jugendgruppen nach Merchawia und Tel-Adashim gefahren. Die Jugendlichen haben in den Gastfamilien gewohnt und so das Leben in einem Kibbuz bzw. Moschaw kennengelernt. Hinzu kam immer eine Rundreise durch das Land Israel von Jerusalem bis hin nach Eilat. Im Laufe des Jahres gab es dann einen Gegenbesuch der israelischen Jugendlichen in Duisburg. Aus den Besuchen sind viele Freundschaften entstanden. Zusammen mit Werner Goeke blicken wir zurück auf diese prägende Zeit.

Treffpunkt | Café Museum
| Friedrich-Wilhelm-Straße 64 | 47051 Duisburg
Eintritt | Kostenfrei
Nur mit Anmeldung | info@gcjz-dmo.de | 0203 4888185



© GCJZ DMO

Sa | 30.10.2021 | 10 -14 Uhr

Rassismus und Antisemitismus

als ständige Herausforderung der bundesrepublikanischen Gesellschaft

Norbert Hendriks

Unsere ältere und jüngere deutsche Geschichte war und ist immer wieder durch offenen oder verdeckten Rassismus und Antisemitismus geprägt. An diesem Samstag stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: - Wie äußern sich Rassismus und Antisemitismus bei uns? - Welche Perspektiven stecken dahinter? - Und warum ist ein Teil unserer Gesellschaft immer wieder anfällig für eine solche Menschenverachtung?

Ort | Katholisches Stadthaus
| Wieberplatz 2 | 47051 Duisburg
Eintritt | 20,20 €
Anmeldung | in der Geschäftsstelle GCJZ | 0203 4888185
und bei der KEFB DU | 0203 2810452
Bitte bringen Sie sich einen kleinen Imbiss für die Mittagspause selbst mit.
Gemeinsam mit der KEFB Duisburg



Di | 3.11.2021 | 18 Uhr | **Präsenz**

Jüdisches Paris

„Rosensträucher“ im Shtetl
mitten in Frankreichs Hauptstadt
und andere jüdische Impressionen von Paris

Dr. Rainer Bohn

Ein Spaziergang durch das Zentrum des jüdischen Stadtviertels von Paris gibt Gelegenheit, nicht nur touristische Sehenswürdigkeiten kennenzulernen, sondern auch Ausblicke auf die französisch-jüdische Geschichte mit dem Schwerpunkt Paris zu tun. Besonders werden die Jahre 1940 bis 1944 in Paris, also die Zeit der Judenvernichtung durch die Nazibesatzer, thematisiert.

Ort | Kath.Stadthaus | Wieberplatz 2 | 47051 Duisburg
Eintritt | jeweils 6 € | Mitglieder der GCJZ DMO frei
Anmeldung | in der Geschäftsstelle GCJZ | 0203 4888185
und bei der KEFB DU | 0203 2810452
Gemeinsam mit der KEFB Duisburg



© GCJZ DMO

Do | 4.11.2021 | 18 Uhr

Die Geschichte der Synagogengemeinde Hamborn

Von den Anfängen bis zum Verlust der Selbständigkeit

Jörg Weißmann

Erstmals siedelte sich mit Isaak Aaron ein Jude 1893 im dörflichen Hamborn a.R. an. Bis 1900 wuchs die Zahl jüdischer Gemeinde auf 51 Mitglieder. Der Anteil der Juden erreichte 1929 mit 838 Mitgliedern ihren Höhepunkt, was 0,66% der Hamborner Gesamtbevölkerung entsprach. Verfolgung und Flucht führten dazu, dass die Anzahl der Gemeindemitglieder sank. Die Selbständigkeit der Synagogengemeinde Hamborn endete im August 1937 mit der Zusammenlegung der Synagogengemeinde in der Innenstadt und Ruhrort.

Ort | Alte Brotfabrik Duisburg-Beeck
| Arnold-Overbeck Straße 58 | 47139 Duisburg
Nur mit Anmeldung | info@gcjz-dmo.de | 0203 4888185
Gemeinsam mit dem Atelier Alte Brotfabrik Duisburg Beek und dem Heimatverein Hamborn e.V.
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
1700 Jahre Jüdisches Lebens in Deutschland



©Archiv J.Weißmann



Synagogen im Ruhrgebiet

Geschichte und Architektur

Kirsten Lange-Wittmann

Nachdem von 1950 bis zur Wiedervereinigung den Synagogenbauten in Deutschland zunächst wenig öffentliche Beachtung geschenkt wurde, werden seit rund 25 Jahren die Neubauten in Deutschland wieder als markante Architekturen wahrgenommen. Die 1999 eingeweihte Synagoge der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim/Ruhr-Oberhausen (Architekt Zvi Hecker) ist eines der wichtigsten Beispiele für diese Entwicklung. Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Synagogenarchitektur wird die Synagoge Heckers in ihrer Architektur und Entstehung vorgestellt sowie im Kontext der ersten Synagogen der Nachkriegsgeschichte im Ruhrgebiet in den Blick genommen.

Mo | 8.11.2021 | 19.30 Uhr

Ort | Karmel-Begegnungsstätte
| Karmelplatz 3 | 47051 Duisburg
Kosten | 6 € | Mitglieder der GCJZ DMO frei
Anmeldung | in der Geschäftsstelle GCJZ | 0203 4888185
und bei der KEFB DU | 0203 2810452
Gemeinsam mit der KEFB Duisburg



Di | 9.11.2021 | 9.30 Uhr

Ort | Katholisches Stadthaus Oberhausen
| Elsa-Brändström-Straße 11 | 46045 Oberhausen
Kosten | 6 € | Mitglieder der GCJZ DMO frei
Anmeldung | in der Geschäftsstelle GCJZ | 0203 4888185
und bei der KEFB OB
Gemeinsam mit der KEFB Oberhausen



Mo | 9.11.2019 | 18 Uhr

Gedenkstunde anlässlich der Pogromnacht vom 9. November 1938

Redner: Dirk Sawatzki

„Wer Ohren hat, der höre!
Vom Hören und Zuhören in
Religion und Gesellschaft“

Die Einladung der Stadt Duisburg folgt!



© GCJZ DMO



Foto©GCJZ DMO CK

 Besonderer Hinweis:

Judaica-Koffer zur Ausleihe

für die Verwendung im Unterricht und bei Projekttagen

Objekte jüdischen Lebens anschaulich erklärt
alle Gegenstände zum Anfassen und Begreifen
ausführliche Informationstafeln zu allen Gegenständen sowie pädagogische Materialien
Differenzierung für die Grundschule, Sek. I und II
Kurzinformation zu Iwrit (Neuhebräisch) mit Schablonen der hebräischen Buchstaben



Fotos © C. Klümper

Ausleihe | Kostenlos
| GCJZ DU-MH-OB
| 0203 4888185 | info@gcjz-dmo.de

Zu Ihrer Information

Aktuelle Informationen über unsere Angebote erhalten Sie per Mail über unseren *GCJZ-Newsletter*. Möchten Sie auch unseren Newsletter erhalten? Schreiben Sie uns einfach eine Mail an:
info@gcjz-dmo.de

Die Präsenzveranstaltungen werden gemäß den coronabedingten Vorgaben durchgeführt. Änderungen vorbehalten.

 Mit freundlichem Gruß und Schalom שלום

Cordula Klümper
Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Duisburg-Mülheim-Oberhausen e.V. (GCJZ)
Siegstr. 10 | 47051 Duisburg | 0203-4888185
info@gcjz-dmo.de | www.gcjz-dmo.de
IBAN: DE49 3506 0386 1094 4700 07

 Di | 16.11.2021 | 18 Uhr | Online

„Was anderes aber sind die Künstler,
die sowohl durch ihr Vaterland wie ihre
Religion miteinander verbunden sind.“

Max Liebermann in Berlin

Shanice Leßmann

Bei der dritten Reise durch das jüdische Europa stellt uns Shanice Leßmann das Wirken des jüdischen Künstlers Max Liebermann in Berlin vor, der das Kunstleben der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts in Berlin maßgeblich beeinflusst hat.

Digital | Online via Zoom
Kosten | jeweils 6 € | Mitglieder der GCJZ DMO frei
Anmeldung | in der Geschäftsstelle GCJZ | 0203 4888185
und bei der KEFB DU | 0203 2810452
Gemeinsam mit der KEFB Duisburg 

 Do | 18.11.2021 | 18 Uhr

„Wer Häuser baut, der bleibt“

Eine Geschichte der Jüdischen Gemeinde
Duisburg-Mülheim-Oberhausen nach 1945.

Priv.-Doz. Dr. L. Joseph Heid
Alexander Drehmann

Die Neugründung der Jüdischen Gemeinde Mülheim nach der Schoah erfolgte im Jahre 1947. Erst später folgten die Gemeinden Duisburg und Oberhausen zur Dreiergemeinde. Die Mitgliederzahl schnellte von ca. 50 in den 1950er Jahren durch die russisch-jüdische Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion seit Ende der 1980er Jahre auf fast 3000 hoch. 30 Jahre lang hatte die Jüdische Gemeinde das Wohnhaus ihres Vorsitzenden in Mülheim als Synagoge. 1999 konnte das neue Gotteshaus in Duisburg eingeweiht werden. Es wird die Geschichte der Gemeinde historisch rekonstruiert. Alexander Drehmann, Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde, berichtet über die Neugründungen der Gemeinde: Kindergarten, Altenheim und Friedhof.

Ort | Alte Brotfabrik Duisburg-Beeck
| Arnold-Overbeck Straße 58 | 47139 Duisburg
Nur mit Anmeldung | info@gcjz-dmo.de | 0203 4888185
Gemeinsam mit dem Atelier Alte Brotfabrik Duisburg Beeck
und dem Heimatverein Hamborn e.V.
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
1700 Jahre Jüdisches Lebens in Deutschland



 Do | 25.11.2021 | 19 Uhr

Die Klagemauer in Jerusalem hat auch
eine deutsch-jüdische Vergangenheit

Priv.-Doz. Dr. L. Joseph Heid

Die Klagemauer (hebr. Kotel) wird jener Teil der herodianischen Westmauer des Jerusalemer Tempelbezirks genannt, der von Juden seit dem Mittelalter her als Gebetsstätte benutzt wird und geradezu die Bedeutung eines Wallfahrtsortes gewann. Doch auch für Christen hat Jerusalem eine große Bedeutung (Grabeskirche), wie für Muslime (Omar- u. Aksa-Moschee). Obwohl es das Wort „Frieden“ bereits in seinem Namen trägt, ist Jerusalem doch über Jahrhunderte der sinnbildliche „Zankapfel“ für Religion und Politik geblieben. Der Vortrag verfolgt auch Spuren, die die deutsch-jüdische Geschichte in Jerusalem hinterlassen hat.

Ort | Jüdisches Gemeindezentrum
| Springwall 16 | 47051 Duisburg-Mitte
Treffpunkt | Eingang des Jüdischen Gemeindezentrums
Kosten | jeweils 6 € | Mitglieder der GCJZ DMO frei
Anmeldung | in der Geschäftsstelle GCJZ | 0203 4888185
und bei der KEFB DU | 0203 2810452
Gemeinsam mit der KEFB Duisburg 

 Israelfahrt 2022 | Vorankündigung

Wir reisen nach Jerusalem

Jugend- und Familienfahrt nach Israel

Jerusalem | Totes Meer
Negev Wüste |
Merhavia/Tel Adashim
See Genezareth | Jordan -
Galiläa - Golan | Tel Aviv
Begegnungen im Land | Städ-
tetouren | und vieles mehr....



Foto©C.Klümper

Reisezeit | Juni/Juli 2022
Infos bei der GCJZ-DMO | info@gcjz-dmo.de | 0203 4888185



Programm
Oktober|November
2021

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit

Duisburg Mülheim Oberhausen e.V.



25.10.2021|Café Schalom ©GCJZ DMO